

100 JAHRE BOSV 30. MAI 2017

# «Die Bereitschaft, etwas zu leisten, war früher grösser»

Johny Wyssmüller (60) ist seit 14 Jahren BOSV-Präsident. Der Schönrieder führt damit den ältesten Regionalverband von Swiss-Ski. In vielen Sportarten feiern seine Athleten Erfolge. Warum das auch im Ski Alpin bald wieder der Fall sein könnte, erzählt er im Interview.

von Nils Sager



Johny Wyssmüller (60) ist seit 2003 BOSV-Präsident. Der Schönrieder hat den Nachwuchs wieder zu nationaler Konkurrenzfähigkeit geführt.

Fotos: Nils Sager

1917 gründeten die Skiclubs Grindelwald, Adelboden und Gstaad den Oberländer Skiverband. «Sie waren sich der Tragweite vielleicht nicht bewusst. Aber ich bin sicher, dass sie das Ziel hatten, dass der Verband lange besteht», sagt Johny Wyssmüller. Er ist Präsident des Berner Oberländer Skiverbandes (BOSV), der am Freitag sein einhundertjähriges Bestehen feiert.

Anlässlich der jährlichen Delegiertenversammlung werden in der Expo-Halle Thun ehemalige und aktuelle Athleten, Funktionäre, Mitglieder und Freunde des BOSV erwartet. Dazu gibt es ein Unterhaltungsprogramm und eine Preisverleihung. «Wir sind der älteste Regionalverband von Swiss-Ski, darum möchten wir etwas machen, das Hand und Fuss hat. Das ist extrem viel Arbeit», sagt Johny Wyssmüller über das Fest und lacht. «Es hat noch freie Plätze für Kurzschlossene.»

Trotz seiner einhundert Jahre sind die Ziele des BOSV damals wie heute ähnlich: die Förderung des Wintersports und der Kameradschaft. Geändert hat sich allerdings das Ausmass des Verbandes. Mittlerweile ist der BOSV in neun Sportarten von Swiss-Ski aktiv. Geführt wird der Verband seit 14 Jahren von Präsident Johny Wyssmüller. Im Interview spricht er über die Erfolge seine Athleten, Herausforderungen in der Nachwuchsarbeit und warum es gute JO-Leiter braucht.



Er ist Leiter einer Skischule, Geschäftsführer eines Zeiterfassungsunternehmens, betreibt ein Restaurant und war bis 2016 im Vorstand von Swiss-Ski: BOSV-Präsident Johny Wyssmüller wird es so schnell nicht langweilig.

**Wenn man auf die einhundertjährige Vergangenheit des Berner Oberländer Skiverbandes zurückblickt, kann man da von einer Erfolgsgeschichte reden?**

Wir haben in unserer Geschichte Top-Athleten gehabt, und es wurden viele international geprägte Anlässe durchgeführt. Aber wir müssen in die Zukunft schauen. Der Skinachwuchs ist da, den wollen wir weiterbringen, damit er im Rennzirkus bestehen kann.

**In vielen Wintersportarten sind BOSV-Athleten sehr erfolgreich. Im Ski Alpin Weltcup gab es aber seit zehn Jahren keinen Sieg von Berner Oberländer Athleten mehr zu feiern. Woran liegt das?**

Wir waren jahrelang extrem gut aufgestellt im Alpin-Weltcup. Als diese Athleten abgetreten sind, war der Nachwuchs noch nicht bereit. Wir hatten damals viele junge Athleten, die mit 18 oder 19

Jahren aufgehört haben, obwohl sie sehr gut waren.

### **Was waren die Gründe?**

Zum Teil waren schwerwiegende Verletzungen der Grund. Nach so einem Rückschlag braucht es viel Motivation, sich wieder nach vorne zu beissen. Bei manchen war diese Motivation nicht ausreichend vorhanden.

### **Dem Nachwuchs fehlt die Motivation?**

Die Bereitschaft, etwas Ausserordentliches zu leisten, war früher grösser. Heute hat man als junger Mensch so viele Möglichkeiten, sich anders zu betätigen – sportlich aber auch anderweitig. Wenn man sieht, was wir alles machen, damit Schule und Sport oder Beruf und Sport zusammen funktionieren, dann sind die Voraussetzungen eigentlich hervorragend.



## **Der Wille muss grösser sein als das Talent**

**Johny Wyssmüller**  
BOSV-Präsident



Johny Wyssmüller wünscht sich von seinen Athleten mehr Eigenverantwortung, zum Beispiel beim Konditionstraining.

### **Ist es nicht die Verantwortung des BOSV, die Athleten zu motivieren?**

Von mir aus gesehen ist das Wichtigste, dass man den Athleten nicht einfach den roten Teppich auslegt. Es braucht von klein auf eine grosse Eigenverantwortung. Der Wille muss grösser sein als

das Talent. Sonst kommt man nicht weiter.

### **Wie zeigt sich diese Eigenverantwortung?**

Ich glaube, ein gutes Beispiel ist Nathalie von Siebenthal. Der Weg, den sie mit ihrem Vater gegangen ist, ist sehr selbstständig. Sie hat viele Jahre trainiert, ohne je einen Kraftraum zu sehen. Die haben das bei sich zu Hause auf dem Heuboden eingerichtet. Das meine ich mit Eigenverantwortung.

### **Wozu braucht es dann den BOSV?**

Wir müssen alles koordinieren, stellen Top-Trainer zur Verfügung, organisieren Trainings. Wir öffnen Tür und Tor für unsere Athleten, damit sie den Schritt in den Spitzensport machen können. Im Alpinbereich fördern wir die Besten, damit sie den grossen Schritt in die Swiss-Ski Kader schaffen.

### **Das klappt heute wieder besser. Es gibt starke Talente im BOSV. Sind Sie zufrieden mit dieser Entwicklung?**

Wir haben im JO- und Juniorenbereich zuletzt Erfolge gefeiert. Unsere Athleten sind auf Ebene NLZ sehr präsent. Ich hoffe, das geht so weiter.

### **Was hat der BOSV gemacht, um den Nachwuchs wieder dahin zu bringen, wo er heute steht?**

Wir haben im Trainerbereich eine sehr gute Crew. Wir sind einer der wenigen Regionalverbände, der noch Juniorenkader führt. Das heisst, Athleten, die es nicht ins NLZ schaffen, die können bei uns noch weiter dabei bleiben und werden gefördert, um ein oder zwei Jahre später den Sprung ins NLZ-Kader zu schaffen. Noel von Grünigen hat so zum Beispiel den Sprung ins C-Kader von Swiss-Ski geschafft. Das gibt mir die Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind, mit unseren Juniorenkader.



Unser Ziel ist, dass wir mehr Athleten an der Spitze haben

**Johny Wyssmüller**  
BOSV-Präsident



In vielen Swiss-Ski Sportarten stehen BOSV-Athleten an der Weltspitze. Im Ski Alpin waren die Erfolge zuletzt aber rar. Der aktuelle Nachwuchs macht Hoffnung, dass es bald wieder für Weltcupfolge reichen könnte.

**Von 88 Athleten in den Swiss-Ski Alpin Kadern in der kommenden Saison sind trotzdem nur neun aus dem BOSV. Das kann doch nicht der Anspruch für Ihren Verband sein, oder?**

Klar ist das nicht unser Anspruch. Aber wenn man die NLZ dazunimmt, sieht es etwas anders aus. Dort sind 14 Athleten aus dem BOSV dabei. Dazu kommen 15 Athleten in den anderen Sportarten. Unser Ziel ist dennoch, dass wir mehr Athleten in der Spitze haben.

**In anderen Sportarten klappt es besser. Im Skicross oder Freeski feiern BOSV-Athleten Erfolge. Welchen Anteil hat Ihr Verband daran?**

Die meisten Athleten haben die alpinen BOSV-Strukturen durchlaufen und später in einer anderen Sportart Erfolge gefeiert. Wir sind der einzige Regionalverband, der ein Skicross und ein Freeski Kader führt. Skicross ist ein cooler aber auch nicht ganz ungefährlicher Sport. Darum wollen wir das Kader erst ab 16 Jahren anbieten. Es dient auch als Auffangbecken für Athleten, die im Alpinen Bereich nicht weiter kommen und vielleicht etwas anderes ausprobieren wollen. Diese Athleten wollen wir nicht verlieren.

**Insgesamt ist der BOSV in neun verschiedenen Sportarten von Swiss-Ski aktiv. Wie schwierig ist es, all diese unterschiedlichen Sportarten zu entwickeln?**

Das ist nicht so schwierig, obwohl immer wieder ein Spagat gemacht werden muss. Über 90 Prozent unserer finanziellen Mittel fließen direkt in den Sport. Wir geben alles für den Sport. Das war aber auch das Ziel unserer Gründer. In den Büchern heisst es schon damals, dass der BOSV die Kameradschaft und die sportliche Leistung fördern will. Das Ziel ist immer noch genau das gleiche.

## **Aber es braucht mehr Geld als früher.**

Unser Budget beträgt 800'000 Franken. Es hat sich um ein Drittel erhöht, seit ich Präsident bin. Aber es geht nicht nur um das Geld, es geht auch ums Herzblut, das man investiert. Nur mit Geld kommt man nicht weiter.

■ ■

Das Fundament bilden die Skiclubs und deren JO-Leiter. Die sind entscheidend dafür, dass die Kinder im Schneesport verbleiben

**Johny Wyssmüller**  
BOSV-Präsident



Ein guter JO-Leiter sei wichtig, um die Kinder für den Schneesport zu begeistern, sagt der BOSV-Präsident.

## **Was braucht es denn noch?**

Es braucht Trainer, die mit Leidenschaft die Jungs und Mädchen weiterbringen können. Etwas vom Wichtigsten ist der Kontakt zu den Skiclubs und deren JO-Leitern. Sie bilden das Fundament und sind entscheidend dafür, dass die Kinder im Schneesport verbleiben.

## **Was macht einen guten JO-Leiter aus?**

Der JO-Leiter braucht Herzblut und Überzeugung. Er sollte Kinder aus dem Alltag herauslösen können, um sie mit Freude und Leidenschaft für den jeweiligen Schneesport zu begeistern.

## Ist es schwierig, an der Basis gutes Personal zu finden?

Die Trainer in den Skiclubs sind selbstständig. Wir unterstützen sie nach Möglichkeit mit Kursen in der Ausbildung. Ausserdem ist unser Ziel, dass BOSV-Athleten irgendwann als JO-Leiter weitermachen. Das geschieht auch immer wieder. Wir haben Ex-Weltcupfahrer als JO-Leiter in mehreren Skiclubs.

## Immer weniger Menschen begeistern sich in der Schweiz für den Skisport.

Ich finde, das Tragische ist, dass so viele Kinder in den Wintersportorten nicht mehr Ski fahren. Ich habe Angst, dass wir in gewissen Regionen nicht genug Kinder für die JO begeistern können.

## Fehlen den Kindern die Vorbilder?

Ich glaube nicht, dass es das ist. Kinder haben heute viel mehr und andere Möglichkeiten. Das hat nicht nur Auswirkungen auf den Skirennsport, sondern auch auf den Winter-Tourismus.

## Glauben Sie, der BOSV kann seine Bedeutung für die Region noch einmal einhundert Jahre lang aufrechterhalten?

Ich kann nicht sagen, ob der BOSV in 100 Jahren noch Bestand hat, aber wir werden alles daran setzen, unsere Athleten weiter zu fördern. Ich bin sicher, solange es Schnee hat und die Welt bestehen bleibt, wird auch in einhundert Jahren noch Ski gefahren.

## ARTIKELINFO

Artikel Nr. 154919 30.5.2017 – 12.14 Uhr Autor/in: **Nils Sager**

Anzeigen

Zu vermieten in **Brienz, Kienholz**, schöne

**2½-Zimmer-Wohnung**  
per 1. Juli 2017 oder nach Vereinbarung  
und

**3½-Zimmer-Wohnung**  
per 1. August 2017 oder nach Vereinbarung

beide Wohnungen mit grossem Balkon,  
Reduit, Keller, Waschküche, auf Wunsch  
Parkplatz

Auskunft erteilt 079 607 36 74  
031 911 51 36

**Zurück zu den Wurzeln**  
Frühsommerausstellung bei C-DESIGN

**Samstag, 3. Juni**  
11.00 bis 20.00 Uhr

**Sonntag, 4. Juni**  
**Montag, 5. Juni**  
11.00 bis 18.00 Uhr

C-DESIGN Glasatelier Chappatte GmbH  
Hofacherweg 4a, 3704 Krattigen  
info@c-design.ch, www.c-design.ch, 033 335 30 80



Musikfestwoche Meiringen  
7.–15. Juli 2017

# Wellen



Künstlerischer Leiter: Patrick Demenga



Helfen Sie mit unsere Gäste – ob gross oder klein im Funpark Spiez - zu begeistern!  
Für unseren ganzjährig geöffneten Gastronomie-Tagesbetrieb, haben wir ab sofort oder nach Vereinbarung folgende Positionen zu vergeben:

### **Rezeptionist/-in, Empfangsmitarbeiter/-in, 70–80% mit Berufserfahrung**

Als fröhliche und kommunikative Persönlichkeit sind Sie die Visitenkarte des Betriebs. Sie sind eine kundenorientierte, hilfsbereite und zuverlässige Dienstleisterin mit dem nötigen Fingerspitzengefühl, welche über ein gewinnendes und gepflegtes Auftreten verfügt. Sie lieben Kinder, haben gute Kenntnisse und Erfahrung in einer ähnlichen Position, sind ausgeglichen, vertrauenswürdig, loyal und können auf Schweizerdeutsch und Englisch kommunizieren.

### **Reinigungsfachfrau 40–60% auf Stundenbasis**

Sie sind eine motivierte, zuverlässige und flexible Persönlichkeit mit Erfahrung in der Reinigungsbranche. Exaktes und gründliches Reinigen ist für Sie selbstverständlich. Sie sind kundenorientiert, können die richtigen Prioritäten setzen und sprechen Schweizerdeutsch.

### **Alleinkoch/Alleinköchin als Aushilfe**

Als eine dienstleistungsorientierte und motivierte Persönlichkeit bereitet es Ihnen Freude in der grossen und modernen Küche die angebotenen Speisen für Gross und Klein frisch zuzubereiten. Sie haben Freude am Beruf, sind kreativ, engagiert, zuverlässig und können auf Schweizerdeutsch ev. Englisch kommunizieren.

## Jungfrau Zeitung

[Inserieren](#) | [Abo](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [AGB](#)

© 2001 – 2014 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907